

Fragen an Hochschulabsolventen

Ungünstige Antwort auf Frage 1: »Ich habe Ihre Stellenausschreibung im Internet gesehen.«

Gelungene Antwort auf Frage 1: »Weil ich bereits erste berufliche Erfahrungen im Bereich Marketing/Konstruktion/Vertrieb/Programmierung/Öffentlichkeitsarbeit gesammelt habe. Diese Erfahrungen möchte ich bei Ihnen einsetzen und weiter ausbauen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 2: »Ich weiß nicht so recht, was da üblich ist. Vielleicht schaue ich mich ein bisschen im Unternehmen um.

Gelungene Antwort auf Frage 2: »Ich stelle mich meinem Vorgesetzten und den Kollegen vor und mache mich dann mit den üblichen Arbeitsabläufen vertraut.«

Ungünstige Antwort auf Frage 3: »Ich möchte Karriere machen und später auch mehr Geld verdienen.«

Gelungene Antwort auf Frage 3: »Ich möchte nach und nach mehr Verantwortung und anspruchsvollere Aufgaben übernehmen. Das kann eine Führungsposition sein, aber auch die Übernahme von Projektverantwortung.«

Ungünstige Antwort auf Frage 4: »Einige Studiengänge waren durch den Numerus clausus blockiert, deswegen habe ich einen genommen, für den meine Noten ausreichten.«

Gelungene Antwort auf Frage 4: »Ich habe mich informiert, welche beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten mir bestimmte Studiengänge bieten, und mich dann für meinen Studiengang entschieden, weil ich dort am besten meine Interessen und Stärken einbringen konnte.«

Ungünstige Antwort auf Frage 5: »Es war zwar manchmal anstrengend, aber man hatte doch eigentlich eine lockere Zeit.«

Gelungene Antwort auf Frage 5: »Besonders gut fand ich die Praxisbezüge. Für mich war das Studium immer dann besonders spannend, wenn ich den Lernstoff anwenden konnte, um in Praktika berufliche Probleme zu lösen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 6: »Für Extras hatte ich keine Zeit, das Studium war ziemlich verschult, sodass man kaum zum Luftholen kam.«

Gelungene Antwort auf Frage 6: »In Praktika habe ich erste berufliche Erfahrungen sammeln können. Ich habe bei Projektarbeiten mitgeholfen, Dokumentationen erstellt und Ergebnispräsentationen vorbereitet.«

Ungünstige Antwort auf Frage 7: »Ich bin so mitgelaufen und habe als Praktikant so das eine oder andere kennen gelernt. Allerdings war das Betreuungsprogramm nicht besonders gut. Oft war auch viel Leerlauf.«

Gelungene Antwort auf Frage 7: »Ich habe Einblicke in das Marketing und das Produktmanagement gewonnen. Bei meinen Aufgaben ging es um die Auswertung von Marktforschungsdaten, um eine Produkteinführung vorzubereiten. Auch mit der praktischen Umsetzung des Marketingmix konnte ich mich vertraut machen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 8: »Eigentlich hätte ich ja nur ein Praktikum machen müssen, für mehr als zwei Praktika war im Studium einfach keine Zeit.«

Gelungene Antwort auf Frage 8: »Ich habe mich ganz gezielt auf Praktikumsstellen beworben, die eine Nähe zu meinem Wunschberuf haben. Die gewonnenen Einblicke in die Berufspraxis waren für mich sehr wichtig. Außerdem habe ich das zweite Praktikum aufbauend auf die Erfahrungen aus dem ersten in Angriff genommen. So konnte ich komplexere Aufgabenstellungen bearbeiten, was mir auch sehr gut gelungen ist.«

Ungünstige Antwort auf Frage 9: »Ich hätte gerne ein Praktikum im Ausland gemacht, aber der Aufwand dafür war mir zu hoch, und das Praktikum bei der Worldwide AG hätte ich auch gerne gemacht, allerdings haben die mich nicht genommen.«

Gelungene Antwort auf Frage 9: »Die Erfahrungen, die ich in meinen Praktika sammeln konnte, fand ich sehr nützlich. Insbesondere die Projektarbeit, an der ich beteiligt war, hat mir gezeigt, wie wichtig die Abstimmung aller Beteiligten ist. Ich hätte gerne noch ein weiteres Praktikum bei einer anderen Firma gemacht, habe mich dann aber entschieden, den Berufseinstieg in den Vordergrund zu stellen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 10: »Im Studium hat mich am meisten gestört, wenn Professoren an Studenten einfach vorbeigeredet haben. Meine Mitstudenten waren ziemlich hochnäsiger, und dass ich im Praktikum herumkommandiert wurde, fand ich auch nicht gut.«

Gelungene Antwort auf Frage 10: »Ich komme eigentlich mit allen Menschen gut zurecht. Im Praktikum habe ich gelernt, auch mit schwierigen Kunden umzugehen. Schlecht würde ich es finden, wenn bewusst Informationen zurückgehalten werden.«

Ungünstige Antwort auf Frage 11: »Durchsetzungsfähigkeit, Aufstiegswillen, Führungspotenzial.«

Gelungene Antwort auf Frage 11: »Teamfähigkeit und Kundenorientierung finde ich wichtig. Im Praktikum habe ich gesehen, wie hoch die Anforderungen an die Abstimmung im Team sind. Man sollte offen kommunizieren können und bereit sein, Anregungen aufzunehmen. Kundenorientierung heißt für mich, die Anforderungen des Kunden stets im Blick zu behalten.«

Ungünstige Antwort auf Frage 12: »Dass es nicht so schlecht läuft wie bei uns am Institut, wo jeder nur für sich gearbeitet hat.«

Gelungene Antwort auf Frage 12: »Ich wünsche mir, dass meine Kollegen bereit sind, mit mir zusammenzuarbeiten, und wir uns gegenseitig unterstützen können.«

Ungünstige Antwort auf Frage 13: »Das war eher ein Zufall, ich war aber sofort davon überzeugt, dass Sie das richtige Unternehmen für mich sind.«

Gelungene Antwort auf Frage 13: »Da ich mich schon im Studium mit branchentypischen Fragestellungen auseinandergesetzt habe, bin ich auch auf Ihr Unternehmen gestoßen. Insbesondere die Spezialisierung Ihres Unternehmens fand ich sehr interessant. Seitdem habe ich immer mal wieder Informationen über Ihre Firma recherchiert und mich dann für eine Bewerbung bei Ihnen entschieden.«

Ungünstige Antwort auf Frage 14: »Ja, die kenne ich, aber es ist ziemlich schwierig, dort die relevanten Informationen zu finden. Und mein Internetbrowser konnte einige Inhalte nicht richtig darstellen, das müsste einmal verbessert werden.«

Gelungene Antwort auf Frage 14: »Ich fand Ihre Homepage sehr informativ. Um mir einen Überblick zu verschaffen, habe ich die von Ihnen angebotenen Produkte/Dienstleistungen durchgesehen und mich über die verschiedenen Standorte informiert. Die Praxisberichte von Young Professionals fand ich sehr anschaulich.«

Ungünstige Antwort auf Frage 15: »Dass sie einen großen Einstellungsbedarf hat.«

Gelungene Antwort auf Frage 15: »Ich weiß, dass Ihre Branche durch hohe Qualitätsanforderungen/internationalen Wettbewerb/großen Innovationsdruck/starken Preiswettbewerb/erklärungsbedürftige Produkte gekennzeichnet ist. Auf der XY-Messe habe ich mir vertiefende Informationen über Ihre Branche verschafft.«

Ungünstige Antwort auf Frage 16: »Ich mache auf jeden Fall lieber Mannschaftssport, als alleine in der Gegend herumzujoggen.«

Gelungene Antwort auf Frage 16: »Ich treffe mich gerne mit Freunden, wir organisieren auch öfter einmal gemeinsame Aktivitäten. Allerdings lese ich auch gerne einmal in Ruhe ein gutes Buch.«

Ungünstige Antwort auf Frage 17: »Eine gute DVD, dazu die richtigen Getränke, dann kann ich richtig abschalten.«

Gelungene Antwort auf Frage 17: »Ich halte mich fit durch Joggen/Tennis/Yoga/Tanzen/Schwimmen. Manchmal gönne ich mir auch einen ruhigen Abend.«

Ungünstige Antwort auf Frage 18: »Das entscheide ich allein.«

Gelungene Antwort auf Frage 18: »Ich habe mit meiner Partnerin/meinem Partner über meine beruflichen Pläne gesprochen. Er/Sie unterstützt mich dabei.«

Ungünstige Antwort auf Frage 19: »Ich bin teamfähig und leistungsbereit.«

Gelungene Antwort auf Frage 19: »Eine meiner Stärken ist das Arbeiten im Team, ich habe in meinem Praktikum gemerkt, dass es mir leichtfällt, mich mit anderen abzustimmen und Abläufe zu organisieren. Dabei ist mir immer wichtig gewesen, dass die Arbeiten, die ich übernommen habe, rechtzeitig fertig waren, schließlich brauchten die Kollegen die Ergebnisse für ihre eigene Arbeit. Ich habe auch gerne Zusatzaufgaben übernommen, beispielsweise die Erstellung von Präsentationen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 20: »Ja, ich bin ungeduldig und will immer mehr als andere.«

Gelungene Antwort auf Frage 20: »Es kommt gelegentlich vor, dass ich zurückhaltend wirke. Wenn ich zum Beispiel konzentriert eine Aufgabe durchdenke, fällt es mir schwer, gleich in eine Diskussion einzusteigen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 21: »Nichts, sonst wären es ja nicht meine Freunde.«

Gelungene Antwort auf Frage 21: »Ich glaube nicht, dass meine Freunde etwas an mir auszusetzen haben. Sie wissen, dass sie sich immer auf mich verlassen können.«

Ungünstige Antwort auf Frage 22: »Weil man mir bisher noch kein Angebot gemacht hat.«

Gelungene Antwort auf Frage 22: »Ich habe mich gezielt beworben und nur wenige Bewerbungen verschickt. Über Ihre Einladung habe ich mich gefreut und möchte die Chance nutzen, Sie zu überzeugen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 23: »Ich werde ja finanziell entschädigt.«

Gelungene Antwort auf Frage 23: »Ich möchte das Wissen aus dem Studium und die Erfahrungen aus meinen Praktika jetzt in der Praxis einsetzen. Das Studium ist für mich die Voraussetzung, um im Berufsleben weiterzukommen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 24: »Nach der Schule wusste ich nicht so richtig, was ich machen sollte, und habe daher zunächst den falschen Studiengang erwischt.«

Gelungene Antwort auf Frage 24: »Weil ich der Meinung war, dass meine Stärken in meinem jetzigen Studiengang besser zum Tragen kommen. Den Wechsel habe ich mir nicht leicht gemacht, nach eingehender Informationssuche ist mir aber mein Berufsbild klarer geworden. In meinen Praktika habe ich dann gemerkt, dass die Entscheidung richtig war.«

Ungünstige Antwort auf Frage 25: »Na ja, aber irgendwo muss man ja anfangen.«

Gelungene Antwort auf Frage 25: »Das sehe ich nicht so. Ich habe in meinem Praktikum viel über das Tagesgeschäft in der von Ihnen ausgeschriebenen Position gelernt. Natürlich bin ich gerne bereit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen oder mich an Projekten zu beteiligen.«

Fragen an berufserfahrene Bewerber

Ungünstige Antwort auf Frage 1: »Ich bin sehr interessiert an der ausgeschriebenen Position.«

Gelungene Antwort auf Frage 1: »In Ihrer Stellenausschreibung habe ich mich wiedererkannt. Auch zu meinen momentanen Aufgaben gehört die Kostenkalkulation und Angebots-einholung. Die Lieferantenauswahl habe ich während eines Projekts zur besseren Zulieferer-integration mitbegleitet. In den Bereichen Rechnungsüberwachung, Terminabstimmung und Datenpflege im System verfüge ich über langjährige Berufserfahrung. Sehr interessiert hat mich an der Ausschreibung, dass eine enge Zusammenarbeit mit dem Außendienst geplant ist.«

Ungünstige Antwort auf Frage 2: »Ja, ich bin nach meinem Hauptschulabschluss unzufrieden gewesen mit der Situation, daher habe ich meinen Realschulabschluss nachgeholt. Dann habe ich eine Ausbildung zum Elektrotechniker gemacht. Nach der Lehre bin ich nicht übernommen worden. Ich konnte im Service bei einer anderen Firma weiterarbeiten. Jetzt betreue ich Serviceaufgaben und muss dazu auch einiges an Reisetätigkeit auf mich nehmen.«

Gelungene Antwort auf Frage 2: »Nach einem Realschulabschluss habe ich mich für eine Ausbildung zum Elektrotechniker entschieden. Schon während der Ausbildung übernahm ich selbstständig Serviceaufträge. Ich habe gemerkt, dass mir die Fehlersuche und Problemanalyse beim Kunden gut von der Hand geht. Bei meinem jetzigen Arbeitgeber bin ich neben der SPS-Programmierung für Maschinen auch mit der Erarbeitung von Dokumentationen und Handbüchern beauftragt. Darüber hinaus gehört die Inbetriebnahme beim Kunden zu meinen Aufgaben. Da es mir gut gelingt, einen Draht zu den Bedienungsmannschaften beim Kunden aufzubauen, habe ich in letzter Zeit auch die Einweisung beim Kunden vor Ort übernommen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 3: »Nach der Schule wusste ich noch nicht genau, was ich machen wollte. Deshalb war ich erst einmal ein Jahr als Au-pair im Ausland. Dann bin ich als Verkäuferin tätig geworden und habe nach und nach immer mehr Aufgaben bekommen. Jetzt bin ich stellvertretende Filialleiterin.«

Gelungene Antwort auf Frage 3: »Während meines Au-pair-Aufenthalts in den USA hat mich die Art der Amerikaner im Verkauf sehr beeindruckt. Zurück in Deutschland habe ich dann eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau gemacht. Den Kundenservice habe ich dabei immer besonders im Auge gehabt, beispielsweise habe ich das Lager umstrukturiert. Daraufhin hat mich meine Firma zur stellvertretenden Filialleiterin befördert. Jetzt bin ich für die Sortimentsauswahl, die Einarbeitung neuer Mitarbeiter und auch für Verkaufsförderungsmaßnahmen zuständig.«

Ungünstige Antwort auf Frage 4: »Rückschläge kann man nun mal nicht vermeiden. Da muss man dann durch. Man hat ja auch nicht selber alles in der Hand.«

Gelungene Antwort auf Frage 4: »Es läuft nun mal nicht immer alles von vornherein glatt. Rückschläge sind für mich dann aber ein Hinweis darauf, dass etwas künftig anders angepackt werden muss. Bei uns im Außendienst gab es eine Zeit lang Schwierigkeiten mit der Kundenakquisition. Ich habe dann mit dafür gesorgt, dass Kundentermine telefonisch und mit der Zusendung von Infomaterial vorbereitet wurden. Danach konnten wir unseren Kundenstamm beträchtlich erweitern.«

Ungünstige Antwort auf Frage 5: »Na ja, ich sag immer, irgendwie muss die Miete ja bezahlt werden.«

Gelungene Antwort auf Frage 5: »Mich motiviert es, wenn ich sehe, dass es vorangeht. Ich stelle mich gerne beruflichen Aufgaben. So habe ich zusammen mit dem Service daran gearbeitet, Kundenwünsche besser umzusetzen. Das war eine schwierige Aufgabe, aber die guten Rückmeldungen aus dem Kundenkreis haben mich weiter angespornt.«

Ungünstige Antwort auf Frage 6: »Meine Gesundheit, meine Familie und ein sicheres Einkommen.«

Gelungene Antwort auf Frage 6: »Meine Familie/meine Freunde und dass ich die Möglichkeit habe, meine Erfahrungen und mein Wissen beruflich umzusetzen. Ich habe immer aktiv daran gearbeitet, meinen Arbeitsbereich gut im Griff zu haben. Deswegen habe ich auch eine Weiterbildung zur OP-Schwester gemacht.«

Ungünstige Antwort auf Frage 7: »Ich habe ja nicht direkt mit Kunden zu tun. Daher glaube ich, dass es nicht so wichtig ist.«

Gelungene Antwort auf Frage 7: »Kundenorientierung ist immer wichtig. Auch wenn ich keinen direkten Kundenkontakt habe, ist es absolut notwendig, den Kunden im Hinterkopf zu behalten. Schließlich sind auch die anderen Abteilungen, die mit unseren Ergebnissen umgehen müssen, so etwas wie interne Kunden. Ich bemühe mich immer, Arbeit abzuliefern, die andere auch wirklich verwerten können.«

Ungünstige Antwort auf Frage 8: »Wer die Zeichen der Zeit nicht erkennt, wird zwangsläufig scheitern. Manche müssen Erfahrungen eben auf die schmerzhafteste Tour machen, da helfen gute Worte wenig.«

Gelungene Antwort auf Frage 8: »Letztlich hängt jeder einzelne Arbeitsplatz am zufriedenen Kunden. Ich glaube deshalb, dass es wichtig ist, dass jeder Mitarbeiter erkennt, welchen Stellenwert sein Beitrag zum Unternehmenserfolg hat. Eine gute Abstimmung im Unternehmen ist sicher wichtig, damit die Informationen aus Verkauf und Service auch in die Entwicklung und die Verwaltung gelangen. So etwas kann man mit abteilungsübergreifenden Projektgruppen erreichen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 9: »Ich glaube, da müsste ich mich für Preisreduzierungen einsetzen.«

Gelungene Antwort auf Frage 9: »In der Fertigung ist es ganz wichtig, dass keine Produkte die Halle verlassen, die in irgendeiner Weise schadhaft sind. Ich habe bei meinen früheren Arbeitgebern auch schon in Qualitätsgruppen mitgearbeitet. Daher weiß ich, dass wir in der Fertigung auch gezielt Rückmeldung geben müssen, wenn Herstellungsschritte so kompliziert sind, dass sich Fehler einstellen können. Wenn wir in der Fertigung genau hinschauen, lässt sich die Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte steigern – und dann greifen auch noch mehr Kunden zu.«

Ungünstige Antwort auf Frage 10: »Das kommt nicht vor, mir fällt eigentlich immer etwas ein. Zur Not müssen die Kollegen einspringen.«

Gelungene Antwort auf Frage 10: »Dann informiere ich mich, welche Möglichkeiten es gibt, eine bestimmte Aufgabe in den Griff zu bekommen. Ich würde in einem solchen Fall Kollegen ansprechen. Manchmal ist es auch ratsam, Informationen aus anderen Abteilungen einzuholen. Wenn ich gar keine Informationen bekommen kann, würde ich mich auch nicht davor scheuen, zu meinem Vorgesetzten zu gehen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 11: »Manche Menschen sind echte Tyrannen, die unterdrücken jegliche Eigeninitiative. Mein letzter Chef war so einer. Der war so selbstherrlich, dass er nie eine andere Meinung gelten lassen wollte.«

Gelungene Antwort auf Frage 11: »Jeder Mensch hat so seine Eigenarten, darauf muss man sich einstellen. Schlecht finde ich es, wenn bewusst Informationen vorenthalten werden oder Fehlinformationen gestreut werden. Mit solchen Menschen kann man nicht wirklich zusammenarbeiten.«

Ungünstige Antwort auf Frage 12: »Hauptsächlich erwarte ich, dass er mich jederzeit unterstützt.«

Gelungene Antwort auf Frage 12: »Ich möchte gut in die Arbeitsabläufe eingebunden werden. Am Anfang ist es besonders wichtig, sich damit vertraut zu machen, wer für welche Dinge der richtige Ansprechpartner ist. Hier wünsche ich mir Unterstützung vom Vorgesetzten.«

Ungünstige Antwort auf Frage 13: »Ich weiß nicht recht, manchmal geht es einfach so nicht weiter wie bisher. In solchen Momenten stelle ich mich auch schon einmal stur. Die Kollegen wundern sich dann.«

Gelungene Antwort auf Frage 13: »Ich finde, dass man es den Kollegen direkt sagen sollte, wenn man der Meinung ist, dass etwas falsch läuft. Nur darauf zu warten, dass die Kollegen von selbst darauf kommen, dass etwas nicht stimmt, ist zu wenig – und schadet letztlich auch dem Unternehmen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 14: »Offen und ehrlich, das wird ja auch von einem erwartet.«

Gelungene Antwort auf Frage 14: »Ich höre mir genau an, was an Kritik geäußert wird. Kritik kann einen ja auch weiterbringen. Sie sollte allerdings auch konstruktiv vorgetragen werden. Wenn ich das Gefühl habe, dass ich ungerechtfertigt kritisiert werde, suche ich das persönliche Gespräch unter vier Augen. So lassen sich die allermeisten Verstimmungen beilegen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 15: »Ich hätte viel mehr erreichen können, wenn mein Chef mich mehr unterstützt hätte. Deswegen will ich die Firma ja auch verlassen.«

Gelungene Antwort auf Frage 15: »Wie viele Möglichkeiten man am Arbeitsplatz hat, liegt auch immer an einem selbst. Ich habe mich von mir aus um Sonderaufgaben und Projektarbeit gekümmert. Natürlich ist es meinem direkten Vorgesetzten wichtig, dass vorrangig die Aufgaben in der Abteilung bearbeitet werden. Ich konnte ihm aber deutlich machen, dass ich selbstverständlich weiterhin gute Arbeit für ihn leiste und zusätzlich etwas für den Ruf der Abteilung tun kann.«

Ungünstige Antwort auf Frage 16: »Für meinen letzten Arbeitgeber bin ich umgezogen. Und ich musste sogar einmal meinen Urlaub verschieben.«

Gelungene Antwort auf Frage 16: »Ich habe das Öfteren Kollegen vertreten, einmal über einen längeren Zeitraum. Auch in neue Computerprogramme habe ich mich mehr als einmal eingearbeitet.«

Ungünstige Antwort auf Frage 17: »Ja, ich hoffe zu meinem Vorteil.«

Gelungene Antwort auf Frage 17: »Auf jeden Fall, in meinem Fachgebiet bleibe ich eigentlich immer am Ball. Heutzutage kommt man über das Internet ja wunderbar an aktuelle Informationen. Ich bin auch in schwierigere Aufgaben hineingewachsen. Und nicht zuletzt habe ich durch die Übernahme von Sonderaufgaben einen besseren Draht zu den Kollegen aus anderen Abteilungen entwickelt.«

Ungünstige Antwort auf Frage 18: »Das war in erster Linie die Insolvenz meines Ausbildungsbetriebs. In solchen Situationen merkt man, dass auch der beste Einsatz vergebens sein kann.«

Gelungene Antwort auf Frage 18: »Meine erste Berufung in eine Projektgruppe. Dort habe ich die enge Verzahnung der Abläufe im Unternehmen kennen gelernt. Seitdem blicke ich viel mehr über meine eigene Abteilung hinaus als vorher.«

Ungünstige Antwort auf Frage 19: »Ja, die habe ich mir angesehen.«

Gelungene Antwort auf Frage 19: »Ich habe mich auf dieses Gespräch gründlich vorbereitet und mir dabei natürlich auch Ihre Homepage ausführlich angeschaut. Gut gefallen haben mir die Struktur und die Übersichtlichkeit. Man kann sich auf der Homepage gut zurechtfinden und mühelos zwischen den einzelnen Informationen navigieren.«

Ungünstige Antwort auf Frage 20: »Ich glaube so um die 400, oder waren es 1 400? Irgendwo habe ich auch gelesen, dass es sogar noch mehr sind. Aber ich weiß es jetzt nicht genau.«

Gelungene Antwort auf Frage 20: »Hier am Standort Stuttgart beschäftigen Sie über 400 Mitarbeiter, bundesweit sind es knapp 1 500. Und europaweit arbeiten für Sie etwa 2 000 Mitarbeiter.«

Ungünstige Antwort auf Frage 21: »Es läuft ja überall nicht so gut. Die Zeiten sind halt momentan eher schlecht, da werden auch Sie unter Druck stehen.«

Gelungene Antwort auf Frage 21: »Meiner Meinung nach ist das zentrale Problem die geringe Marge. Direktvertrieb wäre meiner Ansicht nach eine Möglichkeit, um die Gewinnsituation zu verbessern. Auf diesem Gebiet konnte ich auch schon für meinen letzten Arbeitgeber Erfolge verbuchen.«

Ungünstige Antwort auf Frage 22: »Dazu muss ich Ihnen sagen, dass es in meiner jetzigen Firma drunter und drüber geht. Die rechte Hand weiß nicht, was die linke tut. Eigentlich wundert es mich, dass es so lange gutgegangen ist. Jetzt kommt auch noch ein neuer Vorgesetzter, da verabschiede ich mich doch lieber rechtzeitig.«

Gelungene Antwort auf Frage 22: »Ich schätze meinen momentanen Arbeitgeber. Dort habe ich meine berufliche Entwicklung vorantreiben können. Für mich ist es aber wichtig, meine Berufserfahrung nun in einem anderen Zusammenhang und in einer neuen Firma einzusetzen. Ich möchte jetzt, mit den fünf Jahren Berufserfahrung, die ich gesammelt habe, noch einmal neu durchstarten.«

Ungünstige Antwort auf Frage 23: »Ach, ein bisschen Optimismus muss doch sein. Es wird doch überall nur mit Wasser gekocht, das wird schon klappen.«

Gelungene Antwort auf Frage 23: »Viele der Aufgaben, die Sie mir beschrieben haben, habe ich schon in meiner bisherigen beruflichen Laufbahn kennen gelernt. Daher weiß ich, was auf mich zukommt. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben.«

Ungünstige Antwort auf Frage 24: »Na ja, bevor man mich offiziell auffordert zu gehen, gehe ich lieber von allein.«

Gelungene Antwort auf Frage 24: »Nein, meine Firma weiß bisher nichts von meinen Wechselabsichten. Für dieses Gespräch habe ich mir einen Tag Urlaub genommen. Ich könnte auch bei meinem jetzigen Arbeitgeber bleiben. Die von Ihnen ausgeschriebene Stelle interessiert mich aber wegen der Möglichkeit, zusätzliche Verantwortung übernehmen zu können.«

Ungünstige Antwort auf Frage 25: »Ja, es gibt viele Anpasser und Duckmäuser. Nur wenige trauen sich doch, dem Chef einmal zu widersprechen. Das liegt aber daran, dass die meisten Vorgesetzten auch nicht wirklich mit Kritik umgehen können.«

Gelungene Antwort auf Frage 25: »So etwas soll es geben. Ich persönlich finde es ja besser, ein gutes Verhältnis zum Vorgesetzten zu pflegen. In meiner Abteilung klappt die Zusammenarbeit sehr gut, was auch den Chef miteinbezieht.«